

# Kunst im TRUDELHAUS

## Gastspiel 03. Liechtenstein

Lilian Hasler, Barbara Bühler, Evi Kliemand, Gertrud Kohli, Karin Ospelt

«Pioneers from a Hidden Country»

27. August bis 16. Oktober 2016

**Die Ausstellung Gastspiel 03. Liechtenstein vereint Künstlerinnen aus drei Generationen. Zu entdecken sind auf Einladung der Bildhauerin Lilian Hasler die Schriftstellerin und Malerin Evi Kliemand, die Malerin und Zeichnerin Gertrud Kohli, die Fotografin Barbara Bühler und die Sängerin und bildende Künstlerin Karin Ospelt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, die Buchvernissage findet mit dem Werkgespräch am 22. September statt.**

Eine Liechtensteiner Künstlerin ist eine Liechtensteiner Künstlerin, das scheint gewiss. Doch diese Gewissheit wird von Gertrud Kohli in Frage gestellt, die sich als Weltenbürgerin sieht, selbst wenn sie sich sehr engagiert für die Rechte der Frauen und den Schutz der Umwelt in Liechtenstein eingesetzt hat. Doch auch wenn fraglos ist, dass die Liechtensteinerin eine Liechtensteinerin ist, so bleibt doch unklar, was denn dieses Liechtenstein ist – ein Reservat lokaler Behäbigkeit oder eine kleine Weltmacht mit angegliedertem Kunst-Mekka, wie Karin Ospelt fragt?

Die fünf Liechtensteinerinnen, die hier portraitiert sind und an der Ausstellung Gastspiel 03 im TRUDELHAUS Baden teilnehmen, sind nicht die einzigen Liechtensteiner Künstlerinnen und auch nicht die einzigen Pionierinnen in Liechtenstein. ‚Pionier‘ ist ein militärischer Begriff, was paradox ist für ein Land, das seit 1868 keine eigene Armee mehr führt. Und Pioniere als Voraugänger haben im Ernstfall keine grossen Überlebenschancen. Diese utilitaristische Bedeutung ist in diesem Kunstkontext nicht relevant. Es interessiert, wie sich Künstlerinnen aus verschiedenen Generationen mit ihrem unbedingten Willen zur Kunstproduktion durchsetzen, wo sie eine eigene Kunstsprache entwickeln, wo sie sich aber auch an den herrschenden Kunstdiskurs anpassen, mit welchen Widerständen und Schwierigkeiten sie zu ringen haben. So sind die fünf Liechtensteinerinnen zwar in ein Fürstentum geboren, aber Pionierinnen werden eigentlich gar nicht geboren, die machen sich selbst.